

es ungehindert durchgelassen, wenn die beiden Polarisationsachsen parallel laufen. Stehen dagegen diese beiden Achsen aufeinander senkrecht, so tritt kein Licht mehr aus. Je nach dem Neigungswinkel der Polarisationsachsen zueinander wird das austretende Licht mehr oder weniger gedämpft. Man kann also durch zwei derartige Kristalle das einfallende Licht in jeder beliebigen Stärke bis zum gänzlichen Verlöschen hinter dem zweiten Kristall zum Ausstreuen bringen.

Die Anwendung dieser Kristalle konnte bisher nur im Laboratorium erfolgen. Sie waren zu klein und zu teuer, um in der Technik als Richtmittel für das Licht im großen gebraucht zu werden. Der Amerikaner Land hat nun einen kleinen Kunststoffsäure verwendet. Er hat ein Zelloxydpräparat mit winzigen Kristallen einer Jod-Chinin-Verbindung imprägniert und diese kleinsten Kristalle, die einen stark polarisierenden Effekt verursachen, durch ein bestimmtes Verfahren ausgerichtet. Hierdurch wird erreicht, daß das Präparat dieselbe Wirkung erbringt wie ein großer Kristall. Die Polarisationsachsen sind alle in gleiche Richtung gebracht. Der Zelloxyd-Film wird zwischen zwei Glasplatten eingeschaltet, und in dieser Form kommt das vollkommen durchsichtige „Polaroid“ in den Handel. Die Kristalle der organischen Verbindung sind so klein, daß sie unter dem Mikroskop selbst bei tausendfacher Vergrößerung nicht sichtbar zu machen sind.

Verfügt man Auto-Scheinwerfer statt der gewöhnlichen Verelastung mit „Polaroid“-Glas, so tritt, für das menschliche

Auge nicht zu unterscheiden, polarisiertes Licht aus. Steht man nun von einem entgegenkommenden Auto durch eine zweite Scheibe aus „Polaroid“, z. B. eine derartige Windschutzscheibe, so wird, wenn die beiden Polarisationsachsen aufeinander senkrecht stehen, nur schwach brennend erscheinen. Das heißt, daß bei allgemeiner Einführung derartiger Gläser Scheiben oder auch Brillen aus „Polaroid“ das Problem der Blendung gelöst ist.

Polaroid ermöglicht den plastischen Film

Auch die Filmindustrie profitiert bereits von der neuen Erfindung. Schnell ausgenommene Filme werden durch einen doppelten Projektor projiziert, der polarisiertes Licht mit zueinander senkrecht stehenden Achsen für jedes Bild auf die Leinwand wirft. Steht man nun den Film durch eine Brille mit korrespondierenden „Polaroid“-Gläsern, so wird das Bild auf eine Weise aufgelöst, daß jedes Auge den Bildteil sieht, der für es speziell bestimmt ist. Das Filmbild an der Leinwand erscheint dann dem Zuschauer plastisch, wodurch eine unerhörte Steigerung der Wiedergabemöglichkeiten des Films gegeben ist.

So darf man im „Polaroid“ eine Erfindung sehen, die wahrscheinlich schon in kurzer Zeit einen entscheidenden Einfluß auf die gesamte moderne Lichttechnik und Optik ausüben wird.

Besuch im Krankenhaus

Wer erinnert sich noch der Zeit, da die Linie 4 der Dresdner Straßenbahn durch die Fürstenstraße bis zur Mosenhaustrasse fuhr? Das ist längst vergangen. Aber einmal in der Woche wird diese verlassene Linie 4 für Stunden wiederhergestellt. An den Tagen nämlich, da nachmittags im Rudolf-Sch-Krankenhaus Besuchszeit ist.

Dicht gedrängt voll sind diese Straßenbahnen. Meist sind 25 Frauen, die zum Krankenbesuch eilen. Männer haben nachmittags oft nicht Zeit, leben wohl auch den Besuch im Krankenhaus. Ein frohes Gesicht sieht man in diesen Straßenbahnen selten. An Krankheit und Leiden zu denken, macht nicht froh. Jedes hat ein paar Blumen oder irgendwas paar andere Aufmerksamkeiten mit.

Am Tor des Krankenhauses das an diesem Tage weit geöffnet ist, warten Kranke, die sich schon wieder besorgen können, auf den Besuch. Da sieht man Männer mit geliebten Frauen und verbundenen Köpfen, Frauen, die an Säuglingen hangeln. Alle durch die einheitliche Krankenhauskleidung einander seltener ähnlich. Aber auf ihren Gesichtern liegt freudig's Erwartung. Bedeutet dieser Besuchstag für sie doch eine frohe Abwechslung.

Und wenn die Erwartungen da sind, geht es an ein frohes Gespräch, Austausch von Neuigkeiten, Berichten über den Krankheitszustand, Erzählungen von zu Hause. Und nicht anders ist es oben in den Sälen, wo die noch Bettlägerigen ihre Verwandten erwarten.

Jeder, der diesen Besuchstag acht, der die tausendfältigen Möglichkeiten menschlichen Schmerzes sieht und ahnt, verliert diese Stätte der Heilung wohl mit dem gleichen Wunsch: Nur selber gesund bleiben! Gesundheit ist das größte irdische Gut, mit dem verglichen alle andern nur geringen Wert haben!

Für einen Augenblick erscheint nach einer solchen Stunde die Welt, in der es so viel Leid gibt, düsterer als vorher. Dann aber löst irgendwoher aus der Schär der zurückströmenden Besucher ein frohes Kinderlachen. Man blickt auf und sieht die Sonne wieder und weiß: Das Leben ist schön und herrlich, froh allem...

Mikroskop.

Dresden

Dresden empfing Olympia-Sieger Schäfer

Am Mittwochabend bereitete Dresden und seine Bevölkerung dem in seine Heimatstadt zurückkehrenden Olympiasieger im Einer-Rudern, Gustav Schäfer, einen triumphalen Empfang. Tausende hatten sich schon auf dem Bahnhofsplatz und im Bahnhofsgebäude eingefunden, Zehntausende umsäumten die Straßen am Wiener Platz, der Prager, See- und Schloßstraße, durch die Schäfer seinen Einzug hielt. — Als der Berliner Zug auf dem Bahnhofsplatz eintraf, hatte dort ein Aufzug der Marine-SM sowie Schäfers Ruderkameraden mit hochgehobenen Nymphen Ausstellung genommen. Zu dem Empfang hatten sich als Vertreter des Reichsstadthalters Kreishauptmann und SA-Gruppenführer Scheppmann, Stadtrat Dr. Redder in Vertretung von Oberbürgermeister Förner, Brigadeführer Raabe, Standartenführer Schuffenhauer und der Bezirksführer des Deutschen Reichsbundes für Leibübungen, Obersturmbannführer Georg Jünger eingefunden. Unter brausenden Heilrufen entließ Schäfer in Begleitung seiner Mutter dem Zug und wurde zuerst von Kreishauptmann und SA-Gruppenführer Scheppmann begrüßt. Unter Vorantritt des Aufzuges und der Ruderer wurde Schäfer nach dem Wiener Platz geleitet. Hoch auf den Schultern seiner Kameraden dankte er immer wieder für die Begeisterungstürme.

Auf dem Wiener Platz hatten zwei SA-Stürme der Standarte 100 und der Musikzug sowie die Vertreter der Sportvereine mit ihren Fahnen Ausstellung genommen. In der Mitte eines großen Bredas land die offizielle Begrüßung Schäfers statt. Zuerst entbot Stadtrat Dr. Redder im Namen von Oberbürgermeister Förner die Grüße der Stadt Dresden. Nach einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichshauptmann Wolf Hütter und dem Gelang der nationalen Lieder folgten kurze Begrüßungsansprachen des Vorsitzenden des Dresdner Rudervereins, dem Schäfer angehört, des Vertreters des Sächsischen Eberregatta-Verbandes des Dresdner Schwimmvereins, dessen Mitglieder ihrem Kameraden einst den Beinamen „Gummil“ verliehen und schließlich des Bezirksführers des DMR., Georg Jünger.

Nach Abschluß der Begrüßung trat Schäfer zusammen mit seiner Mutter im offenen Wagen unter Führung der Musikzüge und gefolgt von den Fahnen und den Abordnungen der Sportvereine und Turnvereine die Fahrt durch die Straßen der inneren Stadt an, immer wieder von stürmischen Zurufen begrüßt. Am Terrassenufer löste sich der Zug auf. Den Abend verbrachte Schäfer im Kreise seiner Sporthameraden.

Am Donnerstagabend wird Holde Kröllan, die der freireichlichen deutschen Frauensportmannschaft angehört und die Goldmedaille erringen half, in Dresden eintreffen und sicher festlich empfangen werden.

Graf Vaillet-Latour an Oberbürgermeister Förner. Oberbürgermeister Förner hatte anlässlich der Olympischen Feier am Königsufer ein Dokument an das Internationale Olympische Komitee abgeschickt, auf das sich der Präsident des IOC, Graf Vaillet-Latour, wie folgt geantwortet hat: „Im Namen des Internationalen Olympischen Komitees danke ich Ihnen für die Uebersendung der Denkschrift der Stadt Dresden anlässlich des Reichsolympischen Festes — Berlin, der Ihre Stadt berührte. Die inhaltvollen Worte der Widmung wissen wir sehr zu schätzen. Die Denkschrift wird Ihren Mah im Olympischen Museum der Stadt Lausanne, dessen Gründer Baron de Coubertin, der Erneuerer der Olympischen Spiele der Neuzeit ist, finden.“

Der Markt der Alten Kämpfer, der den Auftakt bildet zu der in acht Tagen, am 29. August stattfindenden Versammlung auf dem Königsufer, in der Julius Streicher spricht, findet am heutigen Donnerstagabend statt. 19.30 Uhr wird vom Stellplatz Postamtstraße abmarschiert. 20.30 Uhr trifft der Zug auf der Leisnauer Straße ein, wo Kreisleiter Walter spricht.

Griechischer Besuch. Unter Führung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ stattete eine Reisendelegation von 50 Griechinnen, die am Weltkongress für Freizeit und Erholung in Hamburg teilgenommen hatten und anschließend eine Fahrt durch verschiedene deutsche Gauen unternahmen, der Landeshauptstadt Dresden einen Besuch ab. Wegen der Hitze der zur Verfügung stehenden Zeit konnte es nur zum Besuch des Rinzners und der Gemäldegalerie sowie zu einer Stadtrundfahrt mit Omnibussen. Aber selbst in diesen wenigen Stunden bekamen die Griechinnen einen starken Eindruck von Dresden.

Die August-Sonderchau in der Reichsgartenschau wird am Freitag um 12 Uhr ihre Tore öffnen. Sie dauert bis zum 25. August und ist täglich von 9-22 Uhr zugänglich. Gladiolen und andere Schnittblumen des Freiland, Pelargonien, Wollastanzen und Steinobst, das sind die Hauptbestandteile dieser August-Sonderchau. Außerdem sind Topfkäse ebenfalls vertreten wie das Kernobst. Das Glashaus wird mit seinen nützlichen und eigenartigen Pflanzensorten bewiesen, daß es auch im Hochsommer brauchbare Produkte liefern kann. Neueste Neuschöpfungen, die nach und nach im Handel sind, treten in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Beantworte und Fortkulturen für Freiland und Haus unter den blühenden Ausstellungsobjekten, fernerehin Pelargonien in erheblichem Ausmaß, sowie Zinnia und Allera sind vertreten. Die Reichen (Remontant und Chahand) leiten bereits deutlich zu der bald darauf folgenden September-Sonderchau über, in der sie nochmals in erheblichem Umfang anzutreffen sein werden.

Anlässlich des Reichsgartentages findet vom 21. bis 25. August 1936 eine Zusammenkunft der Gartendbau- und Zierholzbesitzer statt, die im Reichsbund der Deutschen Beamten zusammengeschlossen sind. Es finden Führungen durch die Reichsgartenschau, das Königsufer und die Friedhöfe statt, außerdem werden Vorträge aus dem Fachgebiet gehalten.

Strassenbahnunfälle. Wegen Bauarbeiten in der Schandauer Straße werden angeleitet: In der Nacht zum 21. August von 0.30 bis 5 Uhr: Linien 10, 17, 19 und 22 in der Richtung landwärts zwischen Fürstenplatz und Voglerstraße über Fürstenstraße, Dürerstraße, Wartburgstraße, Markgraf Heinrich-Straße, Barbarossaplatz, Augustburger Straße. — In der Nacht zum 22. August von 0.30 bis 5 Uhr: Linien 10, 17, 19 und 22 in der Richtung stadtwärts zwischen Altendorfer Straße und Fürstenplatz über Altendorfer Straße, Augustburger Straße, Sultenstraße, Dürerstraße, Fürstenstraße.

Die Portugiesische Staatsjugend, deren 30 Vertreter seit Dienstag in Dresden weilten, stattete am Mittwoch der Rudolf-Sch-Strömer-Schule in Kloßsde einen Besuch ab.

Das Königschießen bei den Scheibenschießen ist nunmehr beendet. Der neue Schützenkönig, Kamerad Kieß, siegte mit 1808 Treffern. Die Ergebnisse des Königschießens sind: Königschütz: Kamerad Kieß, 1808 Treffer; Königinshüt: Frau Pohja, 377 Treffer; 1. Ritter: Kamerad Pohja, 182 Ringe; 2. Ritter: Kamerad Puhl, 181 Ringe; 1. Ritterdame: Frau Georgi, 98 Ringe; 2. Ritterdame: Frau Martin, 92 Ringe; Feldmeister: Kamerad Pohja, 180 Ringe.

Bei den Turnierspielen im Alten Stallhof ist jetzt auch der Kreuzhieb eingeführt worden. Gleich zu Anfang, ehe das eigentliche Kampfspiel beginnt, singt er ein Soldatenlied aus dem 17. und ein Jagdlied aus dem 18. Jahrhundert. Die Sänger tragen dabei die Kostüme der Lehrlinge aus den Messersingern. — Die nächsten Wiederholungen der Turnierspiele finden am Donnerstag, 22. am 28. und 29. August statt.

Das Sächsische Armeemuseum bringt aus Anlaß des 70. Geburtstages des sächsischen Militärmalers Rudolf Frahm am 7. September eine Ausstellung von Werken des Künstlers. Traude hat für das Armeemuseum u. a. eine Bildreihe „Die Uniformierung der Sächs. Armee der Kriegs- und Vorkriegszeit“ geschaffen.

Die Ausgabe der Stadtschuldenbücher in Loschwitz ist während der Ferienpause bedeutend erweitert worden. Der bisherige Raum, der als Bücherstand und Ausleihe zugleich diente, ist mit einem zweiten Raum durch einen Schalter verbunden worden, an dem nun die Ausgabe erfolgt. Der neue Raum ist durch Schreibische und Lesepulte zu einem kleinen Lesesaal ausgestattet worden.

Die Victoria regia im Botanischen Garten hat eine neue Blüte erschlossen. Am Donnerstag bleibt das Victoria-regia-Haus daher bis 23 Uhr geöffnet.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend gegen 21 Uhr Ecke Kröbelstraße und Weiskirchener. Ein Triebwagen der Linie 18 wurde von einem stadtwärts fahrenden PPKraftswagen gerammt und über die Straße geleitet. Fünf Personen wurden bei dem Zusammenstoß verletzt. Beide Wagen, die erheblich beschädigt worden sind, mußten abgeschleppt werden.

Aus der Kreishauptmannschaft Dresden

d. Weinböck. Zwei Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunfall. Am Mittwochmorgen geriet ein Weiskirchener Personkraftwagen auf der Staatsstraße Reichen-Radeburg gegen einen Baum. Bei dem Anprall drehte sich der Wagen um seine Achse und stürzte dann in den Strohsparren. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt. Sie fanden Aufnahme im Landkrankenhaus Reichen. — Wenig später ereignete sich auf der gleichen Straße in Rur Steinbach ein weiterer Unfall. Ein Motorradfahrer verlor die Gewalt über sein Rad und kam zum Sturz, wobei er sich Kopfverletzungen zuzog, die seine Ueberführung ins Großenhainer Krankenhaus notwendig machten.

Aus dem Dresdner Kunstleben

Das Komödienhaus Dresden, das am 1. September 1936 mit der dreiaктigen Komödie „Ein großer Mann“ von Paul Hochdinhof seine Pforten eröffnet, hat für die diesjährige Jubiläumsspielzeit folgende Stücke zur Aufführung erworben: „Besuch am Rittmeister“, Lustspiel von Eisenberger. „Die beiden Gregorius“, Schauspiel von Stenhan von Komare. „Ein idealer Gatte“, Komödie von Wilde-Verbs. „Heiß seiner Träume“, Lustspiel von Axel Jwers. „Kinder auf Zeit“, Lustspiel von Vorlieb. „Gustav Wilson“, Komödie von Konrad Bratt. „Kleines Fräulein Unbekannt“, musikal. Lustspiel von Marc Holland und „Raub der schönen Helena“, Schwank von Impehoben und Wallern.

Orchesterschele der Sächsischen Staatskapelle. Die künstlerische und geschäftliche Leitung der OSK. leitet uns folgendes mit: Nachdem Staatskapellmeister Kurt Striegler von seinem Amt als künstlerischer Leiter des Konservatoriums zu Dresden am 30. September d. J. zurücktritt, ist er von der Leitung der OSK. als Abteilungsleiter für die Gesamtabteilung „Theater“ der OSK. berufen worden und beginnt am 1. Oktober d. J. seine Lehrtätigkeit an der OSK. Zu dem gleichen Zeitpunkt übernimmt Staatsopernsänger Hanno Lange als Nachfolger von Oberkapellmeister Dr. Staegemann die Leitung der „Opernschule“ der OSK.

Dresdner Lichtspiele

Unterjarm: 4, 6.15, 8.30: Die Stunde der Versuchung.
Ufa-Palast: 4, 6.15, 8.30: Schwarze Augen.
Capitol: 4, 6.15, 8.30: Der Kaiser von Kalifornien.
Kreuzweg: 4, 6.15, 8.30: Am Sonnenhelm (mit Ran Klepura).
UL: 3, 5, 7, 9: Drei Mädel um Schubert.
Zentrum: 3, 5, 7, 9: Der verheiratete Lebemann.
Kammer-Lichtspiele: 4, 6.15, 8.30: Es waren zwei Junggefallen.
MS: 4, 6.15, 8.30: Unter falschem Verdacht.
Fürstentum-Lichtspiele: 6, 8.30: Familienparade.
National: 4, 6.15, 8.30: Familie Schimeh.
Gloria: 6, 8.30: Der Raub der Sabinertinnen.
Rosmos: 6.15, 8.30: Jugend der Welt.

Der erste Reichsgartentag im neuen Deutschland

Zum ersten Male seit der Machtübernahme wird, wie bereits berichtet, in Dresden vom 22. bis 27. August eine Reichsgartenschau des gesamten deutschen Gartenbaues abgehalten. Sie bildet den Höhepunkt der Reichsgartenschau. Da der August neben dem September einer der arbeitsreichsten Monate des Gärtners ist, wird die Tagung zu einer Großveranstaltung werden, wie sie der deutsche Gartenbau noch nicht gesehen hat. Auf dieser wichtigen Tagung des Reichsgartentages wird der Reichsgartentag den Gärtnern die Richtlinien für ihre künftige Berufsarbeit geben. Die Eröffnungsgesamtheit am Sonntag wird im Freien auf der Schwimmbad im Großen Garten, abgehalten, weil Dresdens größter Versammlungsraum nicht ausreicht, alle Teilnehmer zu fassen. Auf ihr sprechen die drei Hauptabteilungsleiter des Reichsgartentages. Die übrigen Tage sind angefüllt mit erster Arbeit. Neben einem Schulungslehrgang für die ehrenamtlichen Führer des deutschen Gartenbaues veranstaltet der Reichsgartentag gemeinsam mit dem Fortschungsamt an zwei Tagen öffentliche Vortragsabende für die verschiedenen Fachgebiete. Männer der Wissenschaft sowohl wie der Praxis berichten hierbei über besonders brennende Fragen. In Verbindung mit der Tagung wird eine Reichsgartentagsschau abgehalten. Sie ist nur für den Erwerbsgartenbau zugänglich und soll die Versuchsergebnisse der verschiedenen Fachgebiete in hohem Maße aufeinander abstimmen lassen.

Aus der Lausitz

L. Bautzen. Jahn saugen einen Bullen. Ein Bulle, der in Gnaschwitz von einem Fleischermeister aus dem Bauerngeschäft geführt wurde, rief sich los. Das Tier sprang über den Kühler des Transportautos, das es zum Schlachthof bringen sollte, rief einige Zaunpfähle aus Eisen und ein eisernes Brückengeländer um und sprang ins Wasser. Jahn Mann konnte das Tier mit größter Mühe bändigen. Da der Bulle auch später im Stall wild wurde, mußte er an Ort und Stelle abgeschlachtet werden.

L. Bautzen. Vom Gerüst gestürzt. Bei einem Neubau kürzte der 17jährige Lehrling Kurt Seiler aus Kleinwelsa vom Gerüst. Der Junge erlitt innere und äußere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugewiesen werden.

L. Zittau. Ein gefühlloses Elternpaar. Vor dem Schöffengericht Zittau hatte sich ein Ehepaar aus Obersdorf zu verantworten, das seine lebensfähige Tochter bereit roh geächtigt hatte, daß am Körper des Kindes nicht weniger als 30 blutunterlaufene Stellen zu sehen waren. Die Mutter der Kleinen war bereits 1934 wegen Kindesmißhandlung in vier Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie das Mädchen in einen Sack gebunden und mit Wasser und Brot in einem dunklen Abstellraum eingesperrt hatte. Im Gegenwärtigen in den Vertiefungsangaben der gefühllosen Eltern stellte der Schlichter dem Kinde ein gutes Charakterzeugnis aus. Die Frau wurde jetzt zehn Monate ins Gefängnis geschickt; ihr Mann erhielt sechs Monate Gefängnis.

L. Zittau. Einmalblinde Strafe für Unterhaltung eines Schwarzsenders. Ein Reichenauer Einwohner hatte seit 1933 drei verschiedene Fernsehantennen ohne die Genehmigung der Reichspost betrieben. Durch den Schwarzsender hatte er die Verbindung mit ausländischen Amateuren aufgenommen. Der Angeklagte wurde vom Amtsgericht Reichenau unter Einziehung des Sendeparates zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

L. Wiesohle. Insektenstiche nicht unbeachtet lassen! In Diebha war die Frau des Landwirts Wolf von einem Insekt gestochen worden. Die Frau ließ die Wunde unbeachtet. Bald machten sich aber Anzeichen einer Blutvergiftung bemerkbar. Obwohl Frau Wolf nun sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde, konnte sie nicht mehr am Leben erhalten werden.

Sport

Sharkey von Louis k. o. geschlagen.

Newyork, 20. August. Der Megerborer Joe Louis, der bekanntlich vor einigen Wochen gegen Max Schmeling unterlag, schlug am Dienstagabend im Yankee-Stadion den ehemaligen Weltmeister im Schwergewicht Jack Sharkey durch Knock-out in der dritten Runde, die nur 1 Minute 2 Sekunden dauerte. Sharkey, der dem Meier in keiner Weise gewachsen war, konnte im ganzen Kampfsportlauf Louis keinen einzigen harten Schlag beibringen. Sharkey mußte mehrmals zu Boden gehen. Er blutete stark an der Nase und über dem linken Auge hatte er eine tiefe Wunde. Vor Beginn des Kampfes stellte sich Max Schmeling im Ring dem Publikum vor.

Richard Hofmann begnadigt.

Aus Anlaß der großen sportlichen Erfolge Deutschlands bei den Olympischen Spielen ist jetzt der Feinertzeit gegen den Spieler Richard Hofmann vom D.S.C. verhängte Ausschluss aus dem Deutschen Fußballbund auf dem Gnadenwege aufgehoben worden. Richard Hofmann wird am 25. Dezember 1936 wieder für alle Mannschaften spielberechtigt.